

## Information der FDP Hersfeld-Rotenburg - Ausgabe März 2008

Liebe Leserin, lieber Leser,

willkommen beim Newsletter der FDP-Hersfeld-Rotenburg.

-----  
Folgende Inhalte finden Sie in diesem Rundschreiben:

1. Gastbeitrag von Dr. Guido Westerwelle
2. Landespolitik aus der heimischen Sicht
3. Aus der Kreistagsfraktion
4. Aus der Bad Hersfelder Stadtverordnetenversammlung
5. Technologien der Zukunft
6. Unsere Geschäftsempfehlung
7. Kopfnuss des Monats

- -----  
1. Gastbeitrag von Dr. Guido Westerwelle  
-----

„In Deutschland werden von der Politik derzeit zwei goldene Regeln der sozialen Marktwirtschaft zunehmend außer Kraft gesetzt: Leistung muss sich lohnen. Und wer arbeitet muss mehr haben als derjenige, der nicht arbeitet.

In Deutschland muss dringend die Netto-Frage beantwortet werden - denn nicht das Bruttogehalt ist entscheidend für den praktischen Wohlstand unserer Bürger und Familien, sondern das, was nach Steuern und Abgaben noch handfest übrig bleibt zum Leben. Was nützt ein Bruttomindestlohn auf dem Papier, wenn der Staat durch immer höhere Steuern und Abgaben immer weniger netto übrig lässt? Die Netto-Frage ist die wichtigste soziale Frage unserer Zeit - jedenfalls für diejenigen, die in Deutschland den Karren ziehen.

Die Bürger sagen mit großer Mehrheit: Derzeit geht es in Deutschland nicht gerecht zu - wo bleibt mein ganz persönlicher Aufschwung? Dieses Gefühl der Bürger stimmt. Von der Erhöhung der Mehrwertsteuer bis zur Versicherungssteuer haben Union und SPD mit der größten Steuererhöhung in der Geschichte der Bundesrepublik das Leben für alle teurer gemacht. Einer durchschnittlichen vierköpfigen Familie wurde 2007 rund 1600 Euro mehr abgenommen als im Vorjahr. Es ist gut, dass jetzt wenigstens die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung etwas gesenkt worden sind. Aber es ist schlecht, dass diese Senkung teilweise von den Beitragserhöhungen bei der Pflegeversicherung, bei der Rente und bei der Gesundheitsversorgung sofort wieder aufgefressen wird.

Gleichzeitig klettern die Preise im Rekordtempo - im Supermarkt genauso wie an der Tankstelle, bei Gas, Wasser und Strom. Wer das beklagt, sollte sich

zuallererst bewusst werden, dass die Energiepreise zu zwei Dritteln vom Staat gemacht sind. Wie sollen Rentner mit vielleicht einem Prozent Rentenerhöhung bei gleichzeitig dreiprozentiger Inflation mit einem so starken Anstieg der Energiekosten zurecht kommen? Nicht nur Essen und Trinken sind Grundbedürfnisse. Der Mensch will auch nicht frieren. Dass durch die Politik die Strom- und Energiepreise so massiv gestiegen sind, dass eine ganz neue Form von Altersarmut entstanden ist, müsste ein dringliches Thema für die Bundesregierung sein. Was der Staat dagegen tun kann, sollte er tun: Die Regierung könnte beispielsweise die Mehrwertsteuer von 19 Prozent für Energie auf 7 Prozent senken, wie es das bereits jetzt für Lebensmittel gibt. Heizen, Strom, Energie sind genauso Grundbedürfnisse für den Menschen wie Lebensmittel. Dass für Kunstwerke ein ermäßigter Mehrwertsteuersatz gilt, nicht aber für Energie, ist ordnungspolitisch nicht überzeugend.

Deutschland muss kluge Vorsorge betreiben. Am Konjunkturhimmel sind längst düstere Wolken aufgezogen. Unser Wachstum wird schwächer. Viele Investoren haben heute weniger Vertrauen als in den zurückliegenden beiden Jahren. Die Weltwirtschaft wird Deutschland nicht weiterhin so mitziehen wie bisher. Umso nötiger ist es, dass wir die Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft fortsetzen und die Agenda 2010, die ja nur eine Schmalspuragenda war, nicht noch rückabwickeln.

2008 hätte das Jahr sein können, in dem der deutsche Bundeshaushalt erstmals seit Jahrzehnten ohne neue Schulden auskommt. Schwarz-Rot hat 30 Milliarden Euro Defizit vorgefunden, und obwohl unerwartet 50 Milliarden Euro mehr eingenommen wurden, machen Union und SPD immer noch 12 Milliarden Euro neue Schulden. Das ist nicht fair gegenüber der jungen Generation. Den Haushalt mit Steuererhöhungen sanieren - das kann jeder. Für einen gesunden Bundeshaushalt zu sorgen, indem der Staat bei sich selbst spart - das wäre nötig. Wir haben für jedermann nachlesbar mehr als 400 konkrete Vorschläge gemacht, wie der Bundeshaushalt bereits in diesem Jahr ohne Schulden auskommen könnte.

Andere sagen, Deutschland könne sich Steuersenkungen nicht leisten. Wir sagen: Deutschland kann es sich nicht leisten, auf Steuersenkungen zu verzichten. Ein niedrigeres, gerechteres und einfacheres Steuersystem bleibt die Mutter aller Strukturreformen. Die Hälfte aller Steuerzahler trägt etwa 94 Prozent der gesamten Einkommensteuerlast. Wenn diese Mitte die Lust an Leistung verliert, leiden darunter die Schwächsten zuerst, denn alles, was verteilt werden soll, muss vorher erst erarbeitet werden. Wer die Leistungsgerechtigkeit abschafft, wer verhindert, dass sich Anstrengung lohnt, der wird auch jede soziale Gerechtigkeit verlieren.

Statt über die vergessene Mitte zu sprechen, über diejenigen, die das Land tragen, die den Karren ziehen, redet die Bundeskanzlerin über Managergehälter, Herr Seehofer zertrümmert quasi sein Handy als Antwort auf die Standortkrise, der Umweltminister besucht Knut im Zoo und hält das für Umweltpolitik. Das sind Ablenkungsmanöver von realer Politik. Das erkennt nicht die Lebenslage der großen Mehrheit unserer Bevölkerung an. Wenn Schwarz-Rot vor der Geschichte mehr sein will als eine Übergangsregierung der verlorenen Jahre und der verpassten Chancen, muss die so genannte große Koalition auch tatsächlich etwas Großes auf den Weg bringen. Bislang sieht es danach nicht aus, sondern eher nach einer Hängepartie bis zum nächsten Wahltag.“

Dr. Guido Westerwelle

-----  
2. Landespolitik aus der heimischen Sicht  
-----

Die FDP wird keine Ampel in Wiesbaden eingehen. Damit ist die Position der FDP glockenklar. Es wird nicht umgefallen.

Dieses Problem liegt jetzt bei der SPD und insbesondere Frau Ypsilanti. Wir haben keinen Zweifel, dass sich Frau Ypsilanti am 5.4. mit den Stimmen der Linken zur Ministerpräsidentin wählen lässt. Und die waldhessischen Sozialdemokraten werden dieses „linke Spiel“ sicherlich unterstützen. Denn allzu gerne würde Michael Roth mal von der Hinterbank in Berlin auftauchen und in Wiesbaden Minister werden. Und dann dürfen wir uns auf Einheitsschule und Vermögenssteuer und andere linke Großtaten freuen. Ade Du schönes Hessenland.

Einzigster Hoffnungsschimmer ist, dass vielleicht 1-2 aufrichtige Sozialdemokraten diesen Wortbruch nicht mitmachen und die selbsternannte Wahlsiegerin nicht mitwählen. Dann droht ihr das Simonis-Schicksal und Frau Ypsilanti wäre politisch erledigt, bevor es richtig losgeht. Und die SPD wäre wieder blamiert bis auf die Knochen.

-----  
3. Aus der Kreistagsfraktion  
-----

Thomas Fehling hat heute sein Mandat als Kreistagsabgeordneter zurückgegeben. Nachrücken wird Jochen Paulus aus Alheim. An der grundsätzlichen Positionierung wird sich dadurch nichts ändern.

Der Wechsel ist nicht politisch motiviert, sondern die Beweggründe liegen ausschließlich in der persönlichen Arbeitsbelastung von Thomas Fehling. Seit seinem Antritt als Kreisvorsitzender der FDP Hersfeld-Rotenburg im Dezember 2004 befindet sich der Kreisverband in einer kontinuierlichen Vorwärtsbewegung mit wachsenden Wahlergebnissen. Dies zeigte sich zuletzt in den Ergebnissen der Landtagswahl 2008, bei der beide Wahlkreise (Hersfeld und Rotenburg) über 7% lagen und der Kreisverband damit das Schlusslicht der hessischen FDP-Kreisverbände abgab. Wir erinnern uns auch an das sensationelle Ergebnis der Bürgermeisterwahl im letzten Jahr, wo er 22,9% erzielte und nur um 104 Stimmen eine Stichwahl verpasste. All dies kostet Zeit und Kraft. Und es gilt zu bedenken, dass Fehling im Hauptberuf einer anspruchsvollen Führungsposition mit internationalem Aktionsfeld nachgeht.

Da in Bad Hersfeld immer noch die finale Entscheidung über eine Neuwahl aussteht, will sich Fehling darauf fokussieren und für die Schlacht gerüstet sein.

Wir sind überzeugt, dass Bernd W. Poppe und Jochen Paulus zusammen mit Reinhold Iffert (Kreisausschuss) die liberalen Positionen im Kreistag bestens vertreten werden und wünschen Jochen Paulus gutes Gelingen.

-----  
4. Aus der Bad Hersfelder Stadtverordnetenversammlung  
-----

Es gibt keinen Zweifel mehr daran, dass Bürgermeister Boehmer dem Stadtparlament, den Medien und den Gästen in der Sitzung am 7.12.07 zum Thema AquaVita vorsätzlich die Unwahrheit sagte. Der Volksmund würde wahrscheinlich Lügner dazu sagen, wir nennen es eine Fehlinformation bzw. Täuschung. Und so setzt sich dessen Politik des Täuschens und Wahrheitsverbiegens weiter fort. In der aktuellen Beschlussvorlage zum BGS-Gelände behauptet Boehmer sogar, die

Firma Kirchner wäre mit dem FOC-Konzept gescheitert. Das ist wirklich aberwitzig für jeden, der die engagierten Reden pro FOC von Boehmer und SPD/FWG in der Sitzung 2007 im Bürgerhaus auf der Hohen Luft hörte. Wir halten fest: Boehmer scheiterte und machte zudem mit seiner Sturheit die Ansiedlung von Hermes zunichte. So ist das im Bad Hersfelder Rathaus. Da wird die Wahrheit gedehnt, bis sie den Herren wieder passt.

Für uns ist es absolut unverständlich, warum die SPD dieses unseriöse Spiel mitmacht. Haben die Sozialdemokraten jedes Gefühl für Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit verloren. Ist die persönliche Integrität abhanden gekommen, nur um den reinen Machterhalt zu sichern? Sind die Führungskräfte der SPD schon so fest in den Fängen des Herrn Boehmer gefangen, dass man alle Tugenden über Bord wirft? Aber ist das wirklich die Position der kompletten SPD oder nur einer Hand voll Fürsten, die alle anderen dominieren?

Oder ist die Bad Hersfelder SPD am Ende ein ideenloser Haufen ohne inhaltliche Führung? Ist man vielleicht sogar froh darüber, dass ein Bürgermeister Boehmer das Ideenvakuum mit vermeintlich guten Vorschlägen füllt? Und seien die Konzepte noch so riskant und schlecht ausgearbeitet, mit der illegalen Mehrheit im Stadtparlament werden sie durchgewunken. Mancher Idee der SPD könnten wir als FDP sicher zustimmen, wenn die Vorlage hinreichend ausgereift und professionell ausgearbeitet wäre. Wenn die notwendigen Fakten auf dem Tisch lägen. Ist denn niemand in der ganzen SPD in der Lage, eine professionelle Entscheidungsvorlage zu fordern? Aber da gibt es doch auch Führungskräfte aus der Wirtschaft und Unternehmer. Treffen diese Personen ihre täglichen Entscheidungen genauso nachlässig wie in der Stadtverordnetenversammlung? Bleibt also nur die Hoffnung, dass auch in der SPD irgendwann der Generationenwechsel greift und die Jüngeren mit modernen Arbeitsmethoden mehr Professionalität reinbringen.

Sollten Sie der Meinung sein, dass diese SPD/FWG-Politik abgewählt gehört, dann helfen Sie aktiv mit, diesem Spuk ein Ende zu bereiten. Dann sollten Sie bei der Neuwahl auf unserer FDP-Liste antreten und mit Ihrem guten Namen gemeinsam mit uns gegen diese Politik der Arroganz kämpfen.

Werden Sie aktiver Freiheitskämpfer!

---

## 5. Technologien der Zukunft

---

In dieser Rubrik wollen wir Ihnen Technologien vorstellen, die unsere Welt in den nächsten Jahren und Jahrzehnten verändern werden und ein Potenzial für zukunftsfähige Arbeitsplätze darstellen. Vielleicht findet ja mancher Schüler darin eine Karrieremöglichkeit.

### Biometrie

Biometrische Systeme ermöglichen die automatische Identifizierung von Personen aufgrund individueller, langfristig stabiler physiognomischer oder physiologischer Merkmale wie Gesichtsgeometrie, Hand- und Fingerabdruck, Handschrift, Stimmfrequenz, Irisstruktur und Bewegungserkennung. Auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik und der Identitätsfeststellung werden sie zunehmend eingesetzt. Dies gilt insbesondere für Zutrittskontrollenanlagen, bei der Personenkontrolle im Luftverkehr und der Identitätsbestimmung bei Bankgeschäften. Biometrische Verfahren erhöhen sowohl die Sicherheit als auch den Grad an Bequemlichkeit. In vielen Fällen können sie auch zu einer Beschleunigung von Sicherheitschecks beitragen. Biometrie kommt dem

gewachsenen Sicherheitsbedürfnis in der Gesellschaft entgegen. Zugleich erfordert ihr Einsatz jedoch hohe Sensibilität gegenüber dem Datenschutz und der Privatsphäre.

-----  
6. Unsere Geschäftsempfehlung  
-----

Es gibt einen neuen Anbieter, der in ganz Hessen Gas liefert.

Es handelt sich um die Fa. Maingau <http://www.maingau-energie.de/>.

Das Angebot ist recht interessant: Kosten 5,99 Cent je Kwh. inkl. Mwst.

Es fällt keine monatliche Grundgebühr an.  
Der Preis wird bis 31.3.09 garantiert.

-----  
7. Kopfnuss des Monats  
-----

Diesmal haben wir eine ganz besondere Kopfnuss für Sie.

Der Dachdecker schrieb diesen Brief, da er von seiner Versicherung dazu aufgefordert wurde seine Unfall Umschreibung: "unüberlegten Handlung" etwas genauer zu beschreiben:

In Beantwortung Ihrer Bitte um zusätzliche Informationen möchte ich Ihnen folgendes mitteilen:

Bei Frage 3 des Unfallberichtes habe ich "ungeplantes Handeln" als Ursache meines Unfalls angegeben. Sie baten mich dies genauer zu beschreiben, was ich hiermit tun möchte.

Ich bin von Beruf Dachdecker. Am Tag des Unfalles arbeitete ich allein auf dem Dach eines sechsstöckigen Neubaus. Als ich mit meiner Arbeit fertig war, hatte ich etwa 250kg Ziegel übrig. Da ich sie nicht die Treppe hinunter tragen wollte, entschied ich mich dafür, sie in einer Tonne an der Aussenseite des Gebäudes hinunterzulassen, die an einem Seil befestigt war, das über eine Rolle lief. Ich band also das Seil unten auf der Erde fest, ging auf das Dach und belud die Tonne. Dann ging ich wieder nach unten und band das Seil los. Ich hielt es fest, um die 250kg Ziegel langsam herunterzulassen.

Wenn Sie in Frage 11 des Unfallbericht-Formulars nachlesen, werden Sie feststellen, dass mein damaliges Körpergewicht etwa 75kg betrug. Da ich sehr überrascht war, als ich plötzlich den Boden unter den Füßen verlor und aufwärts gezogen wurde, verlor ich meine Geistesgegenwart und vergass das Seil loszulassen. Ich glaube ich muss hier nicht sagen, dass ich mit immer grösserer Geschwindigkeit am Gebäude hinauf gezogen wurde.

Etwa im Bereich des dritten Stockes traf ich die Tonne, die von oben kam. Dies erklärt den Schädelbruch und das gebrochene Schlüsselbein. Nur geringfügig abgebremst setzte ich meinen Aufstieg fort und hielt nicht an, bevor die Finger meiner Hand mit den vorderen Fingergliedern in die Rolle gequetscht waren. Glücklicherweise behielt ich meine Geistesgegenwart und hielt mich trotz des Schmerzes mit aller Kraft am Seil fest. Jedoch schlug die Tonne etwa zur gleichen Zeit unten auf dem Boden auf und der Boden sprang aus der Tonne heraus. Ohne das Gewicht der Ziegel wog die Tonne nun etwa 25kg. Ich beziehe mich an dieser Stelle wieder auf mein in Frage 11 angegebenes Körpergewicht von 75kg. Wie Sie sich vorstellen können, begann ich nun einen

schnellen Abstieg. In der Höhe des dritten Stockes traf ich wieder auf die von unten kommende Tonne. Daraus ergaben sich die beiden gebrochenen Knöchel und die Abschürfungen an meinen Beinen und meinem Unterleib. Der Zusammenstoß mit der Tonne verzögerte meinen Fall, so dass meine Verletzungen beim Aufprall auf dem Ziegelhaufen gering ausfielen und so brach ich mir nur drei Wirbel. Ich bedaure es jedoch, Ihnen mitteilen zu müssen, dass ich, als ich da auf dem Ziegelhaufen lag und die leere Tonne sechs Stockwerke über mir sah, nochmals meine Geistesgegenwart verlor! Ich ließ das Seil los, womit die Tonne diesmal ungebremst herunter kam, mir drei Zähne ausschlug und das Nasenbein brach.

Aua !?!

-----

Es grüßen Sie herzlich

Thomas Fehling

Jochen Paulus

Für den FDP-Kreisverband Hersfeld-Rotenburg